

## JAHRESBERICHT 2007

## Inhalt

- 04 | 09 **BERICHT ZUM JAHR 2007**  
... seit eineinhalb Jahrzehnten fördernd aktiv!
- 10 | 11 **FÖRDERBEREICHE UND BEWILLIGTE MITTEL**
- 12 | 15 **TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDS**
- 16 | 19 **ZUSAMMENGEFASSTER JAHRESABSCHLUSS**
- 20 **ORGANMITGLIEDER**  
**IMPRESSUM**

## Die Software AG – Stiftung

... seit eineinhalb Jahrzehnten fördernd aktiv!

Zugegeben, ein 15-jähriges Bestehen bietet noch keinen Anlass für ein richtiges Jubiläum. Erlaubt sei aber doch ein Blick darauf, was in diesen Jahren für die Arbeit der Software AG – Stiftung konstant leitend war und darauf, was sich dynamisch im Eingehen auf die immer zahlreicher werdenden Antragsteller entwickelt hat.

### Kontinuität und Wandel bestimmen die Arbeit der Stiftung.

Ein wichtiges Kontinuum ist bis heute die Mitarbeit des Stifters, Dr. h.c. Peter M. Schnell. Nachdem er bereits während seiner Zeit als Software-Unternehmer und als Privatmann diverse Projekte für Menschen mit Behinderungen, ökologischen Landbau oder freie Bildungsinitiativen unterstützte, setzte er ab 1992 mit der neu gegründeten Stiftung vermehrt soziale Impulse.



› Dr. h.c. Peter M. Schnell



› Sitz der Stiftung in Darmstadt-Eberstadt

Es kann nicht verwundern, dass sich die Fördermöglichkeiten durch die Software AG – Stiftung rasch herumsprachen und die Zahl der jährlich eingehenden Anträge stetig wuchs. Neben der jährlichen Fülle der Einzelprojekte haben sich im Engagement aber auch Schwerpunkte ergeben, deren Aufbau und Entwicklung eine längerfristige Förderbindung erforderlich machten.

### BIOLOGISCH-DYNAMISCHE WIRTSCHAFTSWEISE

Hier ist die Unterstützung für die polnische Karlowski Stiftung zu nennen. Sie engagiert sich beim Aufbau einer landwirtschaftlichen Betriebsgemeinschaft, die in den westpommerschen Dörfern Juchowo, Radacz und Kadzielia (Polen) auf über 1800 Hektar Landwirtschaft im Sinne der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise betreibt. Mit dem begonnenen Stall-Neubau für die artgerechte Haltung von 300 Milchkühen wird ein wichtiger Produktionszweig auf einen modernen Stand gebracht. Begonnen wurde satzungsgemäß auch mit der Einrichtung pädagogischer und sozialtherapeutischer Aktivitäten.



› Der erste Bauabschnitt des neuen Kuhstalls in Juchowo



› Ein Kunstprojekt an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Mit der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise und den erzeugten Produkten befasste sich auf Einladung der Software AG-Stiftung ein Symposium, das Erzeuger, Verarbeiter, Vermarkter und Wissenschaftler zusammenführte.

**Wie kann sich eine seit Jahrzehnten bewährte besondere Anbaumethode und die entsprechende Herstellung von Lebensmitteln mit ihren spezifischen Qualitätsmerkmalen im allgemeinen „Bio-Rummel“ behaupten?**

Weiterhin fördert die Stiftung den Erhalt der Vielfalt von Saatgut und die wissenschaftliche Durchdringung alternativer Landbau-Methoden.

### WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

Ein wichtiger Schritt vorwärts konnte in einem weiteren Großprojekt vollzogen werden: Lehramtsstudenten im Fach Kunst können in der staatlich anerkannten Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn das erste Staatsexamen ablegen.

### Neue Wege in der Lehrerbildung und in den Wirtschaftswissenschaften.

Dem Ziel, neue Impulse für die Lehrerbildung zu setzen, ist man damit ein wichtiges Stück näher gekommen. Neue Wege werden auch mit dem 2006 neu eingerichteten Fachbereich Wirtschaftswissenschaften beschritten, in dem auf dem Campus inhaltliche Begegnungen mit den Künsten möglich sind. „Wirtschaft neu denken“ bekommt auf diese Weise besondere Anstöße.

### BILDUNG

Im Bildungsbereich hat sich die SAGST weiterhin nicht nur einzelnen Initiativen fördernd zur Seite gestellt, auch die Aufarbeitung der rechtlich-wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Schulen in freier Trägerschaft ist ein Anliegen der SAGST. In weiteren Bundesländern wurde in Kooperation mit den dortigen Zusammenschlüssen der freien Schulen das Steinbeis-Transferzentrum Wirtschafts- und Sozialmanagement beauftragt, die Kosten der Schüler an staatlichen Schulen zu ermitteln. Mit den gewonnenen Daten lässt sich die Angemessenheit staatlicher Zuschüsse sehr viel sachgerechter verhandeln als dies in der Vergangenheit möglich war.

**Freie Schulen in Deutschland sollten für alle Kinder unabhängig von den wirtschaftlichen Situation der Eltern zugänglich sein.**

Vor diesem verfassungsmäßigen Anspruch hat das oben genannte Transferzentrum auch die „Grenzen der Belastbarkeit privater Haushalte mit Schulgeld“ untersucht.



› Brisante Lektüre für Finanzpolitiker und Bildungsfachleute

Ein von der SAGST veranstaltetes Symposium hat sich der aktuellen Rechtssprechung im Hinblick auf die Schulen in freier Trägerschaft zugewendet. Richter, Politiker, Wissenschaftler und Schulpraktiker vermittelten ein vielschichtiges Bild von dem Spannungsfeld der rechtlich-wirtschaftlichen Einschränkungen einerseits, der in der Verfassung verbrieften Rechte und des angeblichen Booms bei den freien Trägern andererseits.



› Ökologischer Landbau, Kunstgenuss sowie Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen auf dem Hofgut Oberfeld

#### **BEHINDERTENHILFE/UMWELTSCHUTZ**

Das Großprojekt Hofgut Oberfeld an der Stadtgrenze Darmstadts wird bei der Umsetzung seiner weit gefächerten Vision eng von der SAGST begleitet. Der Landwirtschaft haben sich schon diverse kulturelle Aktivitäten zugesellt, die Wohn- und Arbeitsstätten für Menschen mit Behinderungen werden in Angriff genommen.

## Der heilsame Impuls

Neben den Großprojekten und den strategischen Themenschwerpunkten sind es auch die zahlreichen Anträge aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe, die der Stiftung den Kontakt zu den unterschiedlichsten Lebensverhältnissen vieler Menschen bringen.

**Initiativen, die sich diesen Herausforderungen uneigennützig stellen und neue Wege eines menschlichen Miteinanders suchen,**

... können im Vorstand und der Mitarbeiterschaft aufgeschlossene Gesprächspartner und gegebenenfalls Förderer finden. Die Vielfalt der Anträge bietet eine andauernde Gelegenheit, die Förderpraxis im Hinblick auf das Leitmotiv der Stiftung, den heilsamen Impuls, zu überprüfen.

Selbstverständlich ist es für uns, dass wir die 2006 verabschiedeten „Grundsätze guter Stiftungspraxis“ des Bundesverbandes deutscher Stiftungen in der Arbeit umsetzen.

## Förderbereiche und bewilligte Mittel

**ERZIEHUNG UND BILDUNG** \_\_\_\_\_ 8,46 Mio EUR  
162 Projekte

**JUGENDHILFE** \_\_\_\_\_ 1,21 Mio EUR  
58 Projekte

**BEHINDERTENHILFE** \_\_\_\_\_ 3,28 Mio EUR  
59 Projekte

**ALTENHILFE** \_\_\_\_\_ 0,36 Mio EUR  
14 Projekte

**WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG** \_\_\_\_\_ 12,60 Mio EUR  
58 Projekte

**UMWELTSCHUTZ** \_\_\_\_\_ 5,16 Mio EUR  
23 Projekte

**BEREICHSÜBERGREIFEND** \_\_\_\_\_ 0,05 Mio EUR  
1 Projekt

**PROJEKTBEGLEITUNG UND -BERATUNG** \_\_\_\_\_ 3,03 Mio EUR

**GESAMT** \_\_\_\_\_ 34,15 Mio EUR  
375 Projekte

# Tätigkeitsbericht des Vorstands

Geschäftsjahr 2007

## I. KURATORIUM

Das Kuratorium trat im Jahre 2007 insgesamt viermal zusammen. In der Sitzung vom 26. Februar 2007 wurde Dr. Karlheinz Nothnagel zum Vorsitzenden gewählt. Thomas Schmuck nimmt weiterhin das Mandat des stellvertretenden Vorsitzenden wahr. Neben den Berichten aus der laufenden Stiftungsarbeit und zur Entwicklung in den Großprojekten war ein besonderes Thema die Anfrage an die Stiftung, sich als Konsortialführer an der Sanierung der Universität Witten-Herdecke zu beteiligen.

## II. VORSTANDSTÄTIGKEIT

Im Jahr 2007 fanden 46 Vorstandssitzungen statt. Förderentscheidungen werden im Rhythmus von 14 Tagen in Sitzungen mit den Projektleitern aufgrund deren Förder-

gutachten und intensiven mündlichen Beratungen gefällt. Im Jahr 2007 wurden durch den Vorstand Fördermittel in Höhe von 31 Mio € bewilligt, deren Auszahlung, abhängig von der Fristigkeit der Maßnahmen, im Verlauf von 1–5 Jahren erfolgt.

Die Stiftungsleistung (Fördermittel und Beratungsleistung) beträgt insgesamt 34 Mio €. Es wurden 375 Projekte gefördert.

Neben den Förderentscheidungen beschäftigte sich der Vorstand mit folgenden Themen:

- Strategische Positionierung im Projektbereich
- Quartalsweise bzw. zweimonatige Sachstandsberichte über Groß- und Sonderprojekte
- Monatliche Sachstandsberichte der Stiftungsbereiche Rechnungswesen/ Vermögensverwaltung sowie Kommunikation
- Projektcontrolling ausgewählter Projekte verschiedener Bereiche und Projektleiter

- Entscheidungen in der Vermögensverwaltung
- Personalangelegenheiten/ Mitarbeitergespräche
- Außendarstellung der Stiftung

## III. PROJEKTFÖRDERUNG UND PROJEKTMANAGEMENT

### 1. Bericht zum

#### Bereich Projektmanagement

Einmal wöchentlich treffen sich die Projektleiter zu einer gemeinsamen Sitzung. Wie seit mehreren Jahren bereits praktiziert, fand am 29. und 30. Januar 2007 unsere interne Klausurtagung auf der Tromm (Odenwald) mit dem Schwerpunktthema „Bedeutung des heilsamen Impulses für unsere Stiftungstätigkeit“ statt. Der Aspekt des heilsamen Impulses hat Bedeutung für unsere Entscheidungen von der Erstprüfung bis zur Bewilligung und ist wesentlicher Teil



› Das Kuratorium v.l.n.r.: Prof. Dr. Peter Schneider, Hans Rahmann, Horst Kinzinger, Prof. Dr. Götz Rehn, Dr. Karlheinz Nothnagel, Immo Lünzer, Thomas Schmuck

unseres Selbstverständnisses. Er ist somit auch wichtig für die Außenwirkung unserer Stiftung. Das Ziel der Tagung bestand in der Arbeit an einer gemeinsamen Bewusstseinsbildung und Konkretisierung unseres Leitbildes, so dass der heilsame Impuls durch Reflexion bewusst und erlebbar wird.

Leitende Fragen waren dabei:

- Wie konkretisieren wir unsere Ziele und Ideale in der täglichen Projektarbeit?
- Wie wirkt unser Leitbild auf die Art, wie wir Projektträgern und Projektanliegen gegenüber treten?
- In welche Richtung lenken wir unsere Aufmerksamkeit und unser Interesse, um über die formalen Kriterien hinaus im Sinne des heilsamen Impulses urteilsfähig zu werden und handeln zu können?

In den Projektleitersitzungen wurde die Nachhaltigkeit der Projektarbeit ausführlich besprochen. Inhaltlich haben wir uns auch mit unserem Jahresthema „Biologisch-dynamische Landwirtschaft“ auseinandergesetzt und dazu vor allem im zweiten Halbjahr verschiedene Aktivitäten durchgeführt.

Großen Raum nahm die Diskussion über Definition und Umgang mit Groß- und Sonderprojekten ein, über die regelmäßig im Team und in Vorstandssitzungen berichtet wird.

Die SAGST beschäftigt sich mit drei thematischen Großgruppen, bei denen es speziell um die Förderung von Forschung und Lehre geht:

- Komplementärmedizin
- Biologisch-dynamische Landwirtschaft
- Reform- und alternative Pädagogik

Leitendes Motiv ist hier die Stärkung der Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs und der gesellschaftlichen Anerkennung.

In einer gemeinsamen Aktion mit der Tageszeitung Darmstädter Echo für das Projekt Darmstadt/Oberfeld wurden 330.000 € als Spenden eingeworben, die durch die SAGST verdoppelt wurden. Insgesamt ein Ergebnis von 660.000 €, das dem Aufbau von Wohn- und Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen zugute kommen wird.

## 2. Bericht des Bereichs Kommunikation

Die Ergebnisse, die durch die SAGST bzw. unter Federführung der SAGST (Prof. Dr. Dirk Randoll) erstellten bildungswissenschaftlichen und bildungspolitischen Studien, wurden in Pressekonferenzen oder Symposien vorgestellt.

Für weitere Bundesländer wurden die tatsächlichen Kosten für Schüler der staatlichen Schulformen erhoben, was bei den zuständigen Politikern und Behörden in wachsendem Maße Beachtung erfährt. Erste günstige Auswirkungen dieser „Durchleuchtungen“ waren Verbesserungen der staatlichen Leistungen für Schulen in freier Trägerschaft in einigen Bundesländern. In Leipzig fand am 2. Februar 2007 ein Symposium mit Impulsreferaten zur Frage der Genehmigungspraxis von Schulen in freier Trägerschaft und der staatlichen Beteiligung an den Schulkosten statt, dessen Ergebnisse publiziert wurden.

## IV. VERMÖGENSVERWALTUNG

Das Gesamtvermögen der Stiftung hat sich in 2007 um 14 Mio € von 932 Mio € auf 946 Mio € erhöht.

Im Rahmen unserer 30% Beteiligung an der Software AG hat sich der Vorstand der Stiftung regelmäßig über die Geschäftslage

informiert. An diesem strategischen Investment mit einem Beteiligungswert von ca. 500 Mio € per Ende 2007 wird festgehalten.

Die Stiftung hält weitere Direktbeteiligungen an Unternehmen im Umfang von rund 15 Mio €.

Beim Immobilienbesitz verzeichnen wir praktisch unverändert ein Volumen von 74 Mio € mit einer Vermietungsquote von fast 100%.

## V. AUSBLICK

Für das Jahr 2008 haben wir das Schwerpunktthema „Forschung und Entwicklung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft“ weiterhin auf der Agenda belassen.

Unser geplantes Fördervolumen in 2008 liegt bei 30 Mio €.



## Zusammengefasster Jahresabschluss für das Rechnungsjahr 2007

Bilanz zum 31.12.2007

<b>AKTIVA</b> (in Tsd €)	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>PASSIVA</b> (in Tsd €)	<b>2007</b>	<b>2006</b>
<b>A ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A STIFTUNGSKAPITAL</b>		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	4	1	I Stiftungsvermögen	115.667	113.397
II Sachanlagen (davon Grundstücke/Gebäude 68.900 Tsd €)	70.361	68.882	II Rücklage aus Umschichtungsgewinnen	304.331	322.844
III Finanzanlagen davon Beteiligungen 42.507 Tsd € <sup>1)</sup> davon Wertpapiere 353.063 Tsd €	407.433	424.010	III Mittelvortrag	19.376	9.419
	477.798	492.893		439.374	445.660
<b>B UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>B SONDERPOSTEN</b>	71	75
I Forderungen	1.370	1.984	<b>C RÜCKSTELLUNGEN</b>	206	272
II Kassenbestand	3.952	5.245	<b>D VERBINDLICHKEITEN</b> davon gegenüber Kreditinstituten 14.154 Tsd €	43.410	54.118
	5.322	7.229	<b>E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	77	11
<b>C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	18	14			
<b>BILANZSUMME</b>	483.138	500.136	<b>BILANZSUMME</b>	483.138	500.136

<sup>1)</sup> Darunter Beteiligung an der Software AG 27,7 Mio € mit Börsenwert zum 31.12.2007 von 503,9 Mio €

## Zusammengefasster Jahresabschluss für das Rechnungsjahr 2007

### STIFTUNGSVERMÖGEN ZUM ZEITWERT

31.12.2007	947 Mio €
31.12.2006	932 Mio €

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tsd €)

	2007	2006
<b>STIFTUNGSERTRÄGE</b>	<b>52.331</b>	<b>39.400</b>
Aufwendungen <sup>1)</sup>	26.160	27.535
<b>NETTO-JAHRESERGEBNIS</b>	<b>26.171</b>	<b>11.865</b>
Aufwendungen für den Stiftungszweck u.ä.	32.313	27.753
<b>JAHRESFEHLBETRAG</b>	<b>-6.286</b>	<b>-15.888</b>
Saldo Zuführungen/ Entnahmen zu/aus den Rücklagen	16.243	14.416
Mittelvortrag Vorjahr	9.419	10.891
<b>MITTELVORTRAG</b>	<b>19.376</b>	<b>9.419</b>

<sup>1)</sup> Davon Personalaufwand 3.400 Tsd € (2007), 3.042 Tsd € (2006), darunter insgesamt 3.031 Tsd € (2007), 2.590 Tsd € (2006) für Projektbetreuung/Beratung.

### BEZÜGE DER STIFTUNGSORGANE (Vorstand und Kuratorium)

2007	424 Tsd €
2006	406 Tsd €

### PERSONALSTRUKTUR DER SOFTWARE AG STIFTUNG



## ORGANMITGLIEDER

### VORSTAND

Dr. h.c. Peter M. Schnell (Vorstandsvorsitzender)

Prof. Dr. Horst Philipp Bauer (geschäftsführender Vorstand)

Lothar J. A. Hinkel (geschäftsführender Vorstand)

### KURATORIUM

Dr. Karlheinz Nothnagel (Vorsitzender)

Horst Kinzinger

Immo Lünzer

Hans Rahmann

Prof. Dr. Götz Rehn

Thomas Schmuck

Prof. Dr. Peter Schneider

### IMPRESSUM

August 2008

**Software AG – Stiftung** › Am Eichwäldchen 6 › 64297 Darmstadt

Telefon 0 61 51 - 9 16 65 - 0 › Fax 0 61 51 - 9 16 65 - 1 29

E-Mail [stiftung@sagst.de](mailto:stiftung@sagst.de) › [www.software-ag-stiftung.de](http://www.software-ag-stiftung.de)

**Layout** Atelier für Gestaltung | Papenfuss